



Das Kolleg „Umwelt- und Schadenvorsorge“ ist ein Zusammenschluss der Universität Stuttgart, der Technischen Universität Dresden und des Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Ziel des Kollegs ist die Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in übergreifenden Themen wie Georisikoforschung, Klimafolgenforschung, Risikosoziologie, Forschung zum Risikomanagement sowie entsprechender Anwendungen von Höchstleistungsrechnern. Im Vordergrund steht dabei die Förderung von Erkenntnissen und Methoden insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von Umweltbeeinträchtigungen und gesellschaftlichen Schäden. Die Stiftung möchte in diesem Kontext auch als Ideenschmiede für neue Ansätze in der Schadenvorsorge wahrgenommen werden.

Im Rahmen des Kollegs schreibt die Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung

4 Promotionsstellen (m/w/d)
TV-L 13, 50%

zu nachfolgenden Themen aus:

Thema 1: Serielles Clustering von Extremwetterereignissen in Mitteleuropa

Im Rahmen der Arbeit soll untersucht werden, in welcher Weise die Auftretenswahrscheinlichkeit und zeitliche Abfolge unterschiedlicher Wetter- und Klimaextreme durch größer-skalige Prozesse des Klimasystems bestimmt wird – beispielsweise durch Telekonnektionsmuster wie die Nordatlantische Oszillation. Weiterhin wird untersucht, wie sich die Häufigkeit und Ausprägung derartiger Zustände durch den Klimawandel verändert.

Betreuer: Herr Prof. Dr. Michael Kunz, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Institut für Meteorologie und Klimaforschung

Thema 2: Multiple Risiken für private Haushalte, Unternehmen und Gemeinden durch sequenzielle Extremwetterereignisse

Ziel der Dissertation ist es, auf der Grundlage von Daten und Projektionen die multiplen Risiken durch Extremwetterereignisse für Haushalte, Unternehmen bzw. Gemeinde mit deren Veränderungen abzuschätzen. Die Gefahrenanalysen berücksichtigen insbesondere Starkregen, Hochwasser und Dürre mit deren möglichen Veränderungen durch den Klimawandel. Im Mittelpunkt der Vulnerabilitätsanalysen stehen raumbezogene Rezeptoren wie Gebäude, Infrastrukturen sowie Landnutzungen mit – soweit bekannt – ebenfalls deren möglichen Veränderungen durch den gesellschaftlichen Wandel. Darüber hinaus sind sowohl die Auftretenswahrscheinlichkeiten als auch die Unsicherheiten durch die Klimaprojektionen und die eingesetzten Modelle detailliert zu bestimmen. Der methodische Ansatz wird empirisch in vorhandenen Untersuchungsgebieten getestet.

Betreuer: Prof. Dr. Jochen Schanze, Technische Universität Dresden, Professur für Umweltentwicklung und Risikomanagement

Thema 3: Wege zur Resilienz: Wie können staatliche Regulierungen und privatwirtschaftliche Anreize die Resilienz von Wirtschaft und Gesellschaft erhöhen?

Ziel der Arbeit ist es, einen ganzheitlichen Ansatz von Resilienz zu entwickeln, der Technik, Organisationsformen, regulative Vorschriften, aber auch ökonomische Anreize wie Versicherungen und Fondslösungen gleichermaßen berücksichtigt. Resiliente Gesellschaften sind in der Lage, die menschlichen,

ökonomischen und ökologischen Schäden, die durch widrige Ereignisse verursacht werden, so gering wie irgend möglich zu halten. Sie schaffen das, indem sie sich einer Kombination von Lösungen bedienen, die sowohl das Design von Technologien, die Politikgestaltung durch ökonomische Anreize und Regulierungen als auch Maßnahmen zur Bildung und Dialogführung mit gesellschaftlichen Gruppen oder betroffenen Teilen der Bevölkerung umfassen. Vereinfacht bedeutet Resilienz, die Funktion eines Systems auch bei unerwarteten Störungen zuverlässig aufrechtzuerhalten oder möglichst rasch in einen funktionsfähigen Zustand zurückzuführen. Gerade in der 2020 ausgebrochenen Corona-Krise ist das Konzept der Resilienz besonders bedeutsam geworden.

Betreuer: Prof. Dr. Dr. h.c. Ortwin Renn, Universität Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung für Technik- und Umweltsoziologie sowie Prof. Dr. Dr. h.c. mult Michael Resch, Höchstleistungsrechenzentrum der Universität Stuttgart

Thema 4: Potenziale und Grenzen algorithmischer Systeme für die Steuerung komplexer gesellschaftlicher Aufgaben

Ziel der Arbeit ist es,

- Mensch-Maschine-Interaktionen mit bestehenden algorithmischen Systemen empirisch zu untersuchen sowie
- Normative Dimensionen zu entwickeln, um die Mensch-Maschine-Interaktion intelligent zu gestalten.

Betreuer: Prof. Dr. Dr. h.c. mult Michael Resch, Höchstleistungsrechenzentrum der Universität Stuttgart, und Prof. Dr. Dr. h.c. Ortwin Renn, Universität Stuttgart, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung für Technik- und Umweltsoziologie

Ausführliche Beschreibungen der Themen finden Sie unter www.stiftung-schadenvorsorge.de

Die Einstellung erfolgt an den jeweils betreuenden Hochschulen. Die Promotionsstellen sind auf max. drei Jahre befristet. Der Beschäftigungsumfang beträgt 50%. Die Vergütung richtet sich nach dem TV-L. Die Einstellungsbedingungen richten sich nach den jeweiligen Vorgaben der betreuenden Universitäten.

Voraussetzung ist eine abgeschlossene Hochschulausbildung in einem der einschlägigen Fachgebiete sowie eine Abschlussnote von mindestens gut. Es wird erwartet, dass die Kandidatinnen bzw. Kandidaten neben ihren Arbeiten an der Promotion aktiv am Kolleg „Umwelt und Schadenvorsorge“ sowie an den Veranstaltungen der Stiftung mitwirken

Bewerbungsunterlagen mit eindeutiger Zuordnung zum Thema (Nennung Nummer und Thema), Zeugnissen, Bewerbungs/Motivationsschreiben, kurzem wissenschaftlichen Konzept (2-3 Seiten) und Referenzen sind zu richten an:

Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge
c/o Höchstleistungsrechenzentrum
Agnes Lampke
Nobelstraße 19
70569 Stuttgart
Der Bewerbungsschluss ist der 21.08..2020

Sofern Sie die Bewerbung online einreichen möchten, senden Sie diese bitte an buero@stiftung-schadenvorsorge.de. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen zusammengefasst zu einer pdf-Datei. Bewerbungen in anderen Formaten können wir leider nicht berücksichtigen.

Die Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge hat sich das Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Forschung und Lehre zu erhöhen und fordert entsprechend insbesondere auch qualifizierte Wissenschaftlerinnen auf sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.

Weitere Informationen sowie die Informationen zum Umgang mit Bewerberdaten nach Art. 13 DS-GVO finden Sie unter: www.stiftung-schadenvorsorge.de